

Kultur

Whitney Houston kehrt auf die Bühne zurück

Whitney Houston schien am Ende – gezeichnet von einer zerrütteten Ehe, Alkohol und Drogen. Jetzt kehrt sie zurück: Nach fast siebenjähriger Pause erscheint am 1. September ihr neues Studioalbum «I Look to You». In New York stellte die 45-Jährige ihr neues Werk diese Woche erstmals einem US-Publikum vor. Zu den handverlesenen Gästen gehörten Alicia Keys, Martha Stewart und ihre Mutter, die Sängerin Cissy Houston. «Vor drei Jahren hatte ich noch vor, auf eine Insel zu ziehen und einen Obststand aufzumachen», witzelte eine blendend aussehende Whitney nach Angaben des «People»-Magazin. «Aber meine Mutter hat gesagt: 'Ich bin es leid, immer nur Radio zu hören. Ich will endlich neue Songs von dir hören.'» Und so hat Whitney Houston das gemacht, was viele ihr nicht mehr zugetraut hätten. Sie brachte ihr Leben in Ordnung, unterzog sich einer Entziehungskur und arbeitete dreieinhalb Jahre lang an den neuen Songs. «I Didn't Know My Own Strength» heisst bezeichnenderweise ein Titel auf dem Album. (sda)

Theatrale Höhepunkte in Salzburg

Unter dem Motto «Das Spiel der Mächtigen» beginnen heute Samstag die traditionsreichen Salzburger Festspiele. Bei der Eröffnung am Vormittag wird der deutsche Bestsellerautor Daniel Kehlmann («Die Vermessung der Welt») die Festrede halten. Als künstlerischer Auftakt steht dann am Abend die Neuinszenierung von Georg Friedrich Händels selten gespieltem Oratorium «Theodora» auf dem Programm. Regie führt Christof Loy, die musikalische Leitung hat der Brite Ivor Bolton. Bereits ausverkauft ist die «Jedermann»-Premiere am Sonntag mit Peter Simonischek in der Titelrolle, Sofie von Kessel als Buhlschaft und Ben Becker als Tod.

Der 2010 scheidende Salzburger Intendant Jürgen Fimm führt bei der Rossini-Oper «Moïse et Pharaon» Regie, sein Nachfolger als künstlerischer Salzburg-Chef wird Alexander Pereira. Höhepunkte des Theaterprogramms sind Friedrich Hebbels «Judith» in der Regie von Sebastian Nübling und die deutschsprachige Erstaufführung von Peter Handkes «Bis dass der Tag euch scheidet oder eine Frage des Lichts», eine Fortführung des Samuel-Beckett-Stücks «Das letzte Band». (sda)

KINO-HITLISTE

- (1.) Ice Age 3, Carlos Saldanha
- (4.) Harry Potter VI, David Yates
- (2.) Brüno, Dan Mazer
- (3.) Transformers, Michael Bay
- (5.) State of Play, Kevin Macdonald
- (7.) Alle Anderen, Maren Ade
- (6.) Angels & Demons, Ron Howard
- (10.) Coco avant chanel, Anne Fontaine
- (9.) Two Lovers, James Gray
- (8.) Hannah Montana, Peter Chelsom
- (-) The Proposal, Anna Fletcher
- (12.) Prinzessin Lillifee, Simpson/Niebuhr
- (14.) Tag am Meer, Moritz Gerber
- (13.) Sunshine Cleaning, Christine Jeffs
- (15.) De l'autre côté du lit... P. Pouzadoux
- (18.) Pandora's Box, Yesim Ustaoglu
- (11.) Night at the Museum 2, Shawn Levy
- (19.) Slumdog Millionaire, Danny Boyle
- (16.) Just Another Love ..., Ole Bornedal
- (-) Maman est chez le..., Léa Pool

Die Kino-Hitliste des Kinoverbandes nennt den Rang dieser Woche, den Vorwochenrang (in Klammer), den Filmtitel sowie den Regisseur.

PORTRÄT

Zwei Frauen, eine Traumrolle

Mit «vollem Herzen und kühlen Kopf» auf der Bühne: Maria Rebekka Stöhr und Chrysanthi Spitadi geben in der Schlossoper Haldenstein die Carmen.

Von Ariane Heyne

Don José's Kiefer schmerzt, nachdem er bei der letzten Probe versehentlich einen etwas zu heftigen Schlag verpasst bekommen hat. Carmens Beine wiederum zeigen zahlreiche Kratzer und blaue Flecken. «Daran ist der Brunnen schuld, der mir im Weg stand», lacht Maria Rebekka Stöhr, die in der Doppelbesetzung mit Chrysanthi Spitadi die Hauptrolle in der diesjährigen Schlossoper Haldenstein bestreitet. Und voller Einsatz für die Produktion – natürlich nicht nur blessuren-technisch – ist für die zwei Künstlerinnen eine Selbstverständlichkeit. Immerhin erfüllt sich mit der Verkörperung ihres Parts für beide ein alter Traum, der allerdings verdient sein will. «Carmen ist während des ganzen Stücks auf der Bühne präsent», sagt Spitadi. «Und dass sie zudem von der Verführerin über die Täterin bis hin zum Todesopfer alle Aspekte vereint, verlangt sowohl gesanglich als auch schauspielerisch so einiges.» Doch genau diese Leidenschaft und das südländische Temperament sei es auch, die ihr – der 26-jährigen Griechin – so gefallen.

Emotionen in Schach halten

Und auch für die in Tübingen geborene Deutsch-Mexikanerin Maria Rebekka Stöhr, ist die Verkörperung von Georges Bizets Figur mit einer geballten Ladung Gefühl verbunden. Gerade für junge Sänger wie sie, die noch nicht viele derart dramatische Rollen gesungen haben, sei dies eine Herausforderung: «Damit



Zwei Mal Carmen: Maria Rebekka Stöhr (links) und Chrysanthi Spitadi spielen in der diesjährigen Produktion der Schlossoper Haldenstein die Hauptrollen. (Foto Nadja Simmen)

die Stimmqualität vor lauter Emotionen nicht leidet, gilt es, zwar mit vollem Herzen und dennoch einem kühlen Kopf dabei zu sein», erklärt die 29-Jährige, die während der vergangenen Spielzeit am Landestheater Niederbayern in Passau engagiert war. Als freischaffende Künstlerin zieht sie mit ihrem Mann demnächst nach Barcelona – welche Engagements sie erwarten, weiss sie noch nicht.

Chrysanthi Spitadi hingegen fährt nach dem zweimonatigen Aufenthalt in Haldenstein zurück nach Wien, wo sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Sologesang studiert.

Kontakt mit Publikum

«Das hier sind also eigentlich meine Sommerferien», lacht sie. Und weil es vielen im multikulturellen Schlossoper-Ensemble gleich gehe, verstehe es sich von selbst, dass eine schöne Gruppen-

atmosphäre herrsche. Leider sei die Zeit, Graubünden zu erkunden, jedoch spärlich. Umso mehr geniesse sowohl Spitadi als auch Stöhr die Unterbringung bei Gastfamilien in Chur. «Dort tauschen wir uns nach den Proben aus und können auch die eine oder andere kulinarische Spezialität kosten.» Und auf den Kontakt mit der Bevölkerung freuen sie sich auch im Zuge der Vorstellungen. «Andererseits im geschlossenen Raum sehen die Zuschauer bei Open-Air-Produktionen nicht nur uns, sondern wir auch sie», erklärt Stöhr, «da entsteht eine ganz besondere Stimmung.»

Und der Opern-Schauplatz, der Innenhof des Schlosses Haldenstein, tue das Seine dazu, Schwärmen die Sängerinnen. Nicht nur, dass die spezielle Bühne fast authentische, spanische Gefühle aufkommen lasse. «Wir arbeiten hier wohl auch etwas entspannter als im Theater», mutmassen sie. Trotzdem eine professionelle

Leistung zu zeigen, sei insofern nur möglich, weil Marcus Bosch als künstlerischer Leiter sowie die für Regie und Ausstattung verantwortlichen Martin Philipp und Tassilo Tesche ihr Handwerk derart verstanden.

Die Chefs entscheiden

Und von den drei Herren hängt für Maria Rebekka Stöhr und Chrysanthi Spitadi gewissermaßen so einiges ab: Wer nämlich zwischen 7. und 22. August wann und wie oft die Carmen geben wird, steht noch nicht fest. «Das müssen wir ganz den Chefs überlassen», kichern sie. Dennoch, am vollen Einsatz ändert das nichts – da werden auch mal schmerzende Kiefer und lädierte Beine in Kauf genommen.

Acht Vorstellungen zwischen 9. und 22. August, jeweils um 20 Uhr. Ticketbestellungen unter www.suedostschweiz.ch, Telefon 0848 84 80 84 und im Südostschweiz-Mediacenter am Bahnhofplatz 3 in Chur. Morgen Sonntag, 26. Juli, gestaltet Maria Rebekka Stöhr die letzte Sonntagsmatinee im Schloss. Ab 11 Uhr.



Betörend blutig

Rauschhafte Klänge und ein Bühnengeschehen, das zwischen betörend schön und verstörend blutig wechselt: Dies gab es bei der Premiere der Oper «König Roger» des polnischen Komponisten Karol Szymanowski (1882–1937) in Bregenz zu erleben. (Ky)

Literatur

«Verbrannte Bücher» für Uni

Die Universität Augsburg erhält die «Bibliothek der verbrannten Bücher», eine rund 12 000 Bände umfassende Sammlung mit bei den Bücherverbrennungen von den Nationalsozialisten 1933 zerstörten Werken. Es handle sich um die weltweit umfangreichste Sammlung zu diesem Thema, teilte das Münchner Wissenschaftsministerium gestern mit. (sda)

Preis-Verleihung

Jermaine ersetzt Michael Jackson

Jermaine Jackson, ein älterer Bruder von Michael Jackson, nahm gestern Abend im ehemaligen niederösterreichischen Atomkraftwerk Zwentendorf den «Save The World Award» im Namen des verstorbenen US-Popstars entgegen. «Ich fühle mich sehr geehrt, heute hier zu sein», sagte Jackson am Mittag bei einer Pressekonferenz in Wien. (sda)

Hollywood

Sparen bei den Drehtagen

Sparkurs in Hollywood: Im ersten Halbjahr 2009 ist die Zahl der Drehtage für Filme, Werbung und TV-Produktionen drastisch zurückgegangen. In diesem Jahr gab es bis anhin an Schauplätzen von Los Angeles nur 19 000 Produktionstage, verglichen mit mehr als 25 000 Drehtagen im ersten Halbjahr 2008, berichtet «Variety».

Salzburg

Unbekanntes aus Mozarts Feder

Mehr als 200 Jahre nach dem Tod von Wolfgang Amadeus Mozart sind zwei bislang unbekannte Werke des Komponisten aufgetaucht. Wie die Internationale Stiftung Mozarteum in Salzburg mitteilte, stellte ihre Forschungsabteilung fest, dass zwei schon lange in ihrem Besitz befindliche Kompositionen nicht bekannt waren. (sda)